

# Das Sendschreiben über die Rechte

(risālat al-huqūq)

des Imām 'Alī ibn al-Husain Zain al-'Ābidīn

## Einleitung

Wisse - Gott erbarme sich deiner! -, dass Gott Rechte dir gegenüber hat, die dich bei jeder Bewegung, die du machst, umschließen, bei jeder Ruhepause, die du einlegst, bei jeder Station, an der du dich niederlässt, ja bei jedem Glied, das du einsetzt und bei jedem Werkzeug, das du verwendest. Dabei sind einige dieser Rechte wohl groß und andere eher gering.

Das größte Recht Gottes dir gegenüber besteht in dem, was er, der Mächtige und Erhabene, dir für sich selbst auferlegt hat, und das ist die Wurzel aller Rechte, von der die anderen ausgehen. Dann hat er dir um deinetwillen Pflichten auferlegt von deinem Scheitel bis zur Fußsohle gemäß der Verschiedenheit deiner Glieder: Er gab deinem Sehvermögen ein Recht dir gegenüber, deinem Gehör ein Recht dir gegenüber, deiner Zunge ein Recht dir gegenüber, deiner Hand ein Recht dir gegenüber, deinem Bein ein Recht dir gegenüber, deinem Bauch ein Recht dir gegenüber und deinem Geschlecht ein Recht dir gegenüber. Dies sind die sieben Körperteile, durch welche die Handlungen geschehen.

Dann gab er, der Mächtige und Erhabene, deinen Handlungen Rechte gegenüber dir selbst: Er gab deinem Gebet ein Recht dir gegenüber, deinem Fasten ein Recht dir gegenüber, dem Almosen ein Recht dir gegenüber, deinem Opfertier ein Recht dir gegenüber - und ebenso all deinen Handlungen ein Recht gegenüber dir.

Dann erstreckten sich die Rechte von dir her auf jene, die nun Rechte dir gegenüber haben. Die größten Rechte gegenüber dir sind die deiner Führer und Vorbilder, dann die Rechte derjenigen, deren Versorgung dir obliegt, dann die Rechte deiner Verwandten - dies sind Rechte, aus denen sich weitere Rechte herleiten.

Die Rechte deiner Führer sind drei, die er dir auferlegt hat: Das Recht desjenigen, der dich durch Autorität anleitet und erzieht, dann desjenigen, der dich durch Wissen anleitet und erzieht, dann dessen, der dich durch sein Vermögen erzieht; und jeder Erziehende ist ein Vorbild.

Die Rechte derjenigen, deren Versorgung für dich verpflichtend ist, sind ebenfalls drei: Das größte Recht haben diejenigen, deren Fürsorge für dich durch Autorität verpflichtend ist, dann das Recht derjenigen, deren Fürsorge für dich durch Wissen Pflicht ist, denn der Unwissende bedarf der Fürsorge des Wissenden. Ferner das Recht derjenigen, deren Versorgung dir aufgrund des Besitzes obliegt, nämlich der Ehefrauen und derjenigen, die im Besitz deiner rechten Hand sind.

Die Rechte deiner Verwandten sind vielfältig; sie sind mit dir entsprechend der Nähe der Verbindung durch den Mutterleib verwandt. Das größte von ihren Rechten ist das deiner Mutter, dann das deines Vaters, dann das deiner Kinder, dann das Recht deines Bruders, dann der nächste Verwandte, dann wiederum der nächste - dann der am meisten Würdige und dann der nächste Würdige.

Dann gibt es noch die Rechte deines Herrn, der dich begnadigt hat (indem er dich aus der Sklaverei befreit hat), dann das Recht deines Sklaven, dessen Würde dich erreicht (vorausgesetzt, Du befreist ihn aus der Sklaverei), dann das Recht desjenigen, der dir Gutes tut, dann das Recht des Gebetsrufers, der dich zum Gebet aufruft; dann das Recht des Imams, der die Gebete leitet; dann das Recht deines Gefährten, der neben dir sitzt, dann das Recht deines Nachbarn, das Recht deines Freundes, das Recht deines Partners; das Recht deines Vermögens; dann das Recht deines Schuldners, der dir etwas schuldet; dann das Recht dessen, dem du etwas schuldest; das Recht deines Mitbürgers; dann das Recht deines Gegners, der eine Klage gegen dich erhebt; dann das Recht des Beklagten, gegen den du eine Klage erhebst, dann das Recht dessen, der dich um Rat bittet; dann das Recht desjenigen, der dir Rat erteilt; dann das Recht desjenigen, den du um Ermahnung bittest, dann das Recht des Älteren; dann das Recht des Jüngeren; dann das Recht des Bittenden; dann das Recht desjenigen, den du um etwas bittest; dann das Recht desjenigen, durch dessen Hände dir Ungemach zugefügt wurde in Wort und Tat, und das Recht desjenigen, der dich mit oder ohne Absicht durch Wort und Tat erfreut hat; dann das Recht derjenigen, die deiner Religionsgemeinschaft angehören im Allgemeinen; dann das Recht der Schutzbefohlenen - dann all die Rechte nach Maßgabe der Ursachen und des Auftretens der unterschiedlichen Ereignisse.

Wohl dem, dem Gott beisteht in der Erfüllung all dessen, was er ihm zur Pflicht gemacht hat, dem er Gelingen dazu schenkt und den er in die angemessene Richtung weist!

## **Die 50 "Rechte" im Einzelnen**

### **Die größten Rechte Gottes dir gegenüber**

1. Was das größte Recht Gottes dir gegenüber betrifft, so besteht es darin, dass du ihn anbetest, ohne ihm etwas beizugesellen. Wenn du das aufrichtig tust, erachtet er es für seine Pflicht und dein Recht, deine diesseitigen und jenseitigen Belange und Bedürfnisse zu erfüllen und für dich das, was du davon liebst, aufzubewahren.
2. Das Recht deines Selbst dir gegenüber besteht darin, dass du es in den Dienst Gottes stellst; dann gibst du auch deiner Zunge ihr Recht, deinem Gehör sein Recht; deinem Sehvermögen sein Recht; deiner Hand ihr Recht; deinem Bein sein Recht; deinem Bauch sein Recht; deinem Geschlecht sein Recht, und du suchst bei alledem Hilfe von Gott.
3. Das Recht deiner Zunge besteht darin, dass du sie für zu edel hältst als dass sie Verwerfliches spreche, und dass du sie an das Gute gewöhnst und zu gutem Benehmen antreibst und sie ganz zurückhältst, außer da, wo es notwendig und für religiöse und weltliche Dinge von Nutzen ist; und dass du sie freihältst von den widerwärtigen Dingen, deren Nutzen gering ist, vor deren Schaden man aber nicht sicher sein kann, obwohl sie unbedeutend sind. Die Zunge bezeugt den Verstand und weist auf ihn hin. Für den Verständigen ist der Verstand ein Schmuck, und sein schöner Lebenswandel zeigt sich auf seiner Zunge. Es gibt Macht und keine Stärke außer bei Gott dem Hohen, dem Erhabenen.
4. Das Recht deines Gehörs besteht darin, dass du es darüber erhebst, ein Einfallstor zu deinem Herzen zu sein, von Verleumdung und übler Nachrede rein hältst und von dem, was du nicht hören darfst. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.
5. Das Recht deines Blickes besteht darin, dass du ihn vor allen Dingen senkst, die dir nicht erlaubt sind, und dass du immer aufmerksam bist, wenn du etwas anblickst, dir an dem, was du siehst ein Beispiel nimmst oder Wissen aufnimmst, denn das Sehvermögen ist das Tor zum Erwägen und sich Belehren lassen.
6. Das Recht deiner Beine besteht darin, dass du mit ihnen nicht zu Dingen gehst, die dir nicht erlaubt sind. Du kannst dem Stand auf der Brücke (über dem Feuer) nicht entinnen. Daher solltest du darauf achten, dass deine Beine nicht ausgleiten und dich ins Feuer stürzen. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

7. Das Recht deiner Hand besteht darin, dass du sie nicht zu unerlaubten und verbotenen Dingen ausstreckst.

8. Das Recht deines Bauches besteht darin, dass du es nicht zu einem Behälter für Dinge machst, die dir verboten sind, und dass du nicht über deine Sättigung hinaus isst.

9. Das Recht deines Geschlechts besteht darin, dass du es vor Unzucht und vor dem Blick anderer schützt und Hilfe gegen es suchst, indem du deinen Blick senkst, denn es ist am hilfreichsten wenn du Gottes gedenkst, und dich vor ihm fürchtest. Hilfe und Schutz kommen von Gott. Es gibt keine Macht und keine Stärke außer bei Gott.

### **Dann kommen die Rechte deiner Handlungen**

10. Das Recht deines Gebets besteht darin, dass es ein Hintreten vor Gott ist, wodurch du vor ihm stehst. Wenn du nun weißt, dass du dich in einer solchen Stellung befindest, nämlich der des Geringen, Flehenden, Bittenden, Fürchtenden und Erniedrigten, Hoffnungsvollen, sich Ängstigenden und Erniedrigten - dann wirst du ihn, der vor dir ist, in Ruhe und Würde preisen. Du wirst dein Gebet verrichten mit beispielloser Innigkeit entsprechend seinen Regeln und Pflichten. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

11. Das Recht deines Fastens besteht darin, dass du weißt, dass es ein Schleier Gottes ist, den er als Schutz vor dem Feuer über deine Zunge, deine Ohren, deine Augen, deinen Bauch und dein Geschlecht gelegt hat, so wie es im Hadith überliefert ist: "Das Fasten ist ein Schutz vor dem Feuer." Wenn du das Fasten unterlässt, so hast du die schützende Decke Gottes von dir gerissen. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

12. Das Recht der Almosenspende besteht darin, dass du weißt, dass eine Aufbewahrung bei deinem Herrn ist und ein hinterlegtes Gut (Unterpfund), für das du keine Zeugen brauchst, dass es eine Versorgung durch deinen Herrn ist, wofür du keine Bestätigung brauchst. Wenn du es im Geheimen hinterlegst, ist es sicherer, als wenn du es öffentlich tust. Du solltest wissen, dass dies in dieser Welt Betrübnisse und Krankheiten von dir abhält, und es wird von dir das Feuer in der nächsten Welt fernhalten. Es gibt keine Kraft außer durch Gott.

13. Das Recht deines Opfertiers besteht darin, dass du damit Gott suchst und nicht seine Geschöpfe. Du trachtest dadurch nur danach, dich selbst der Barmherzigkeit Gottes auszuliefern und ebenso deine Seele an dem Tag, da du ihm begegnen wirst. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

### **Dann kommen die Rechte der Führer**

14. Das Recht dessen, der dich durch Vollmacht anleitet, besteht dir gegenüber darin, dass du weißt, dass Gott dich für ihn zu einer Versuchung gemacht hat. Gott prüft ihn durch die Autorität, welche er ihm über dich gegeben hat. Du solltest dich ihm gegenüber aufrichtig verhalten und nicht seinen Zorn hervorrufen, denn damit stürzt du dich mit deinen eigenen Händen ins Verderben und wirst sein Geselle bei seinen Sünden, wenn er Übles über dich bringt. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

15. Das Recht desjenigen, der dich durch Wissen anleitet und erzieht, besteht darin, dass du ihn ehrst, seinen Unterricht achtest, ihm gut zuhörst und ihm mit Hingabe folgst. Du solltest nicht deine Stimme vor ihm erheben. Du solltest nie antworten, wenn jemand ihn fragt, vielmehr soll er antworten. Während des Unterrichts solltest du gar nicht sprechen und jedenfalls nicht vor ihm schlecht über jemanden sprechen. Wenn jemand abfällig über ihn redet, dann solltest du ihn verteidigen. Du solltest seine Fehler verbergen und seine Vorzüge bestätigen und verkünden. Du solltest dich in deiner Freundschaft nicht feindselig ihm gegenüber verhalten. Wenn du das alles tust, werden die Engel bezeugen, dass du unmittelbar zu ihm gegangen bist und von ihm um Gottes Willen Wissen erlangt hast und nicht um der Menschen. Es gibt keine Stärke außer bei Gott,

16. Das Recht desjenigen, der dich aufgrund seines Vermögens anleitet und erzieht, besteht darin, dass du ihm gehorchen sollst und ihm nicht widerstrebst, es sei denn, dass dein Gehorsam die Unzufriedenheit Gottes nach sich ziehen würde, denn es kann keinen Gehorsam gegenüber einem Geschöpf geben, wenn dies Ungehorsam gegenüber Gott bedeutet. Es gibt keine Macht und keine Stärke außer bei Gott.

### **Dann kommen die Rechte derjenigen, die deiner Fürsorge bedürfen**

17. Das Recht derjenigen, die deiner Fürsorge unterstellt sind und die deiner durch Autorität bedürfen, besteht darin, dass du weißt, dass diese durch ihre Schwäche und deine Stärke deiner Fürsorge bedürfen. Daher ist es für dich verpflichtend, dass du sie gerecht behandelst und für sie wie ein barmherziger Vater bist. Du solltest ihnen ihre Unwissenheit vergeben und sie nicht bestrafen. Ferner solltest du Gott, dem Erhabenen, für die Macht danken, die er dir über sie verliehen hat. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

18. Das Recht derjenigen die deiner Fürsorge aufgrund deines Wissens bedürfen, besteht darin, dass du wissen solltest, dass Gott, der Erhabene, dich nur aufgrund von Wissen, dass er dir gab, und durch die Schätze, die er dir öffnete, zu ihrem Versorger gemacht hat. Wenn du die Menschen gut belehrst und sie nicht schroff

behandelst und nicht verärgerst, dann wird Gott deinen Lohn vermehren. Aber wen du dein Wissen ihnen gegenüber zurückhältst, wenn sie Wissen bei dir suchen, dann ist es das Recht Gottes, dich des Wissens zu berauben und dich von seiner Majestät abzuschneiden; und es ist sein Recht, dass er dich dann von den Herzen der Menschen entfernt.

19. Das Recht deiner Frau, die dir durch die Ehe anvertraut ist, besteht darin, dass du weißt, dass er sie für dich zu einem Wohnort und einer Ruhestätte, einer Vertraulichkeit und zu einem Schutz gemacht hat. Beide habt ihr Gott für den jeweiligen Gefährten zu preisen, und ein jeder soll wissen, dass dies eine Gnadengabe Gottes ist. Deshalb ist es eine Pflicht, dass er die Freundschaft mit dieser Gottesgabe gut pflegt, das heißt, dass er sie ehrt und ihr ein guter Gefährte ist. Wenn es auch so ist, dein Recht ihr gegenüber ist viel schwerwiegender und verpflichtender; du musst sie mit Barmherzigkeit und Gnade behandeln, denn sie ist wie eine Gefangene, die du mit Kleidung und Nahrung versorgst. Wenn sie unachtsam sein sollte, dann solltest du ihr vergeben. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

20. Das Recht deines Sklaven besteht darin, dass du dir bewusst sein solltest, dass dieser ein Geschöpf deines Herrn ist, der Sohn deines Vaters und deiner Mutter, dein Fleisch und Blut. Du besitzt ihn, du hast ihn aber nicht gemacht. Gott hat ihn gemacht. Du hast weder eines von seinen Gliedern erschaffen, noch versorgst du ihn, im Gegenteil, Gott versorgt dich und ihn reichlich. Denn er hat ihn dir unterstellt, dir anvertraut und ihn bei dir gelassen, dass du ihn mit dem Guten beschützt, das er dir gab. Behandle ihn deshalb freundlich, wie auch Gott gut zu dir ist. Wenn du ihn aber nicht magst, dann ersetze ihn, aber quäle nicht ein Geschöpf Gottes. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

**Was die Rechte deiner Verwandten angeht, so:**

21. Das Recht deiner Mutter besteht darin, dass du dir bewusst bist, dass sie dich getragen, wo niemand einen anderen trägt; sie gab dir die Frucht ihres Herzens, das niemand einem anderen geben würde, und sie beschützte dich mit allen ihren Körperteilen. Sie hat sich nicht darum gekümmert, ob sie hungrig war, solange du zu Essen hattest; sie hat sich nicht darum gekümmert, wenn sie durstig war, solange du zu Trinken hattest; wenn sie nackt war, während du bekleidest warst, wenn sie in der prallen Sonne stand, während du im Schatten warst. Sie verzichtete wegen dir auf ihren Schlaf; sie schützte dich vor Kälte und Hitze; alles dies, damit du vielleicht ihr gehörst. Du wirst nicht imstande sein, ihr gegenüber deinen Dank zum Ausdruck zu bringen, außer mit Gottes Hilfe und Gelingen von ihm.

22. Das Recht deines Vaters besteht darin, dass dir bewusst ist, dass er deine Wurzel ist. Ohne ihn gäbe es dich nicht. Sei dir bewusst, wenn du auch immer etwas an dir findest, was dich zufrieden stellt und dich erfreut, dass dein Vater der Grund dieses Segens für dich ist. Deshalb preise Gott und danke ihm dementsprechend. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

23. Das Recht deiner Kinder besteht darin, dass du dir bewusst machst, dass sie von dir stammen und dir zugeschrieben werden, durch all das Gute und das Schlechte von ihnen, in den unmittelbaren Angelegenheiten dieser Welt. Du bist für das verantwortlich, was dir anvertraut wurde: sie zu erziehen, sie Sittlichkeit und gutes Benehmen zu lehren, sie in die Richtung ihres Herrn zu weisen und ihnen zu helfen, ihm zu dienen. Deshalb behandle sie als solche, die wissen, dass sie für das Gute belohnt werden und für das Schlechte bestraft. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

24. Das Recht deines Bruders besteht darin, dass du dir bewusst machst, dass er deine Hand ist, die du ausstreckst, dein Rücken, an dem du Zuflucht suchst, deine Macht, auf die du dich stützt, und deine Kraft, auf die du dich verlässt. Benutze ihn weder als Waffe, um Gott ungehorsam zu sein, noch als Ausrüstung, um gegen das Recht Gottes zu freveln. Überlasse ihn nicht sich selbst, ohne ihm zu helfen, und lasse nicht seinen Feind ihn besiegen; unterlasse es nicht, kraftvoll zwischen ihm und seinem Widersacher zu treten, ihm aufrichtigen Rat zu geben und dich ihm um Gottes Willen zuzuwenden. Wenn er sich dann zu Gott leiten lässt und ihm gehorsam ist, so ist es gut; wenn nicht, dann solltest du Gott vorziehen und ihn mehr als deinen Bruder ehren.

### **Die Rechte anderer**

25. Das Recht deines Herrn, der dich freigelassen hat, besteht darin, dass du weißt, dass er sein Vermögen für dich verwendete und dich aus der Erniedrigung und Entfremdung der Fesseln und der Sklaverei zur Erlösung und - der Freiheit geführt hat. Er hat dich aus der Gefangenschaft des Besitzes befreit und die Fesseln der Sklaverei von dir entfernt. Er hat dich aus dem Gefängnis geholt, dir die Herrschaft über dich selbst gegeben und dir die freie Zeit dafür gegeben, deinem Herrn zu dienen. Du solltest wissen, dass er dasjenige Geschöpf Gottes ist, das dir in deinem Leben und bei deinem Tod am nächsten steht. Es ist deine Pflicht ihm zu helfen und mit deinem Leben zu unterstützen.

26. Das Recht des Freigelassenen (maulā), dem du die Gunst erwiesen hast, frei zu sein, besteht darin, dass du dir bewusst bist, dass seine Befreiung für dich ein Mittel des Zugangs zu Gott und ein Schleier gegen das Feuer darstellt. Dein unmittelbarer Lohn ist, dass du von ihm erbst, wenn er keine nahen Verwandten hat - zum Ausgleich dafür, dass du dein Vermögen für seine Befreiung



ausgegeben hast. Schließlich wird aber das Paradies dein endgültiger und vollständiger Lohn sein. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

27. Das Recht desjenigen, der dir etwas Gutes getan hat, besteht darin, dass du ihm dankst und seine Freundlichkeit erwähnst. Du belohnst ihn mit schönen Worten und betest aufrichtig für ihn bezüglich dessen, was zwischen dir und Gott steht. Wenn du dies tust, dann hast du ihm im Verborgenen und in der Öffentlichkeit gedankt. Wenn du eines Tages dazu imstande bist, ihm diese gute Tat zurückzugeben, dann tue es.

28. Das Recht des Gebetsrufers besteht darin, dass du dir bewusst bist, dass er dich an deinen Herrn erinnert, dich aufruft, eine rechtschaffene Tat zu verrichten, und dir hilft, die Pflichten, die Gott dir auferlegt hat, zu erfüllen. Daher danke ihm in dem Maße, als wenn jemand etwas Gutes für dich tut. Es gibt keine Macht außer in Gott.

29. Das Recht deines Imams beim rituellen Gebet besteht darin, dass dir bewusst ist, dass er die Aufgabe eines Mittlers zwischen dir und deinem Herrn erfüllt. Er spricht für dich, aber du sprichst nicht für ihn; er bittet für dich, aber du nicht für ihn. Er hat dich von dem Schrecken bewahrt, vor Gott zu stehen. Wenn er die Gebete nicht richtig verrichtet, dann fällt es auf ihn zurück und nicht auf dich; aber wenn er die Gebete richtig verrichtet, dann hast du mit ihm Anteil daran, und er hat keinen Vorrang vor dir. Er schütze deine Seele durch seine Gebete, so danke ihm dementsprechend. Es gibt keine Stärke und Macht außer bei Gott.

30. Das Recht deines neben dir sitzenden Gefährten besteht darin, dass du ihn sanft und freundlich behandelst und gerecht mit ihm umgehst, während du mit ihm sprichst und maßvolle Worte wählst, so dass er dich verstehen kann. Du solltest seine Ausrutscher übersehen und dich seiner guten Eigenschaften erinnern. Darüber hinaus solltest du über ihn nur Gutes erzählen. Stehe nicht auf, ohne ihn um Erlaubnis zu bitten. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

31. Das Recht deines Nachbarn besteht darin, dass du ihn, wenn er abwesend ist, beschützt und ihn, wenn er anwesend ist, ehrst und ihm hilfst, wenn ihm Unrecht widerfährt. Du gibst nichts weiter, was für ihn beschämend ist und wenn du etwas Schlechtes weißt, dann verbirgst du es. Wenn du weißt, dass er deinen Rat annimmt, dann berate ihn in dem, was zwischen beiden ist. Bei Schwierigkeiten lässt du ihn nicht allein, vielmehr erleichtere ihm seine Erschwernis. Vergib ihm seine Fehler und gehe mit ihm großzügig um. Es gibt keine Stärke und Macht außer Gott.

32. Das Recht deines Gefährten (sāhib) besteht darin, dass du ihn als Gefährten gerecht und gnädig behandelst. Du ehrst ihn, wie er dich ehrt, und du lässt nicht

zu, dass er als erster freigebig dir gegenüber ist. Ist er dennoch der erste, dann gibst du es ihm zurück. Du wünschst für ihn das, was er für dich wünscht und du versuchst ihn von Handlungen abzuhalten, durch die er möglicherweise eine Sünde begehen könnte. Sei für ihn eine Gnade und keine Strafe. Es gibt keine Stärke und Macht außer Gott.

33. Das Recht deines Teilhabers besteht darin, dass du seine Belange, wenn er abwesend ist, erfüllst, und ihn schätzt, wenn er anwesend ist. Du fällst keine Entscheidung ohne seine Zustimmung und du machst nichts aufgrund deiner eigenen Meinung, sondern berätst dich immer mit ihm. Du hütest seinen Besitz für ihn und betrügst ihn weder in wichtigen noch in geringfügigen Dingen, denn die Hand Gottes ist über den Händen zweier Partner, solange sie sich nicht betrügen. Und es gibt keine Kraft außer bei Gott.

34. Das Recht des Vermögens besteht darin, dass du es nur vom Erlaubten nimmst und nur für das aus gibst, was zulässig ist. Du solltest es nicht dafür verwenden, diejenigen mehr als dich selbst zu fördern, die dich loben werden. Du solltest so mit ihm umgehen, dass du deinem Herrn gehorsam bleibst, aber auch nicht geizig damit sein, damit du nicht ins Bedauern verfallst und unter den schädlichen Folgen leidest. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

35. Das Recht des Gläubigers besteht darin, dass du, wenn du die Mittel hast, sie ihm zurückzahlen wirst. Wenn du dich aber in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage befindest, dann stelle ihn mit schönen Worten zufrieden und schicke ihn freundlich weg.

36. Das Recht deines Mitbürgers besteht darin, dass du ihn nicht hintergehst, wenn er dir ruhig vertraut, und dass du ihn nicht unwürdig behandelst. Fürchte Gott in allen seinen Belangen. Es gibt keine Stärke und Macht außer bei Gott.

37. Das Recht deines Streitgegners, der eine Klage gegen dich erhebt, besteht darin, dass, wenn sich seine Klage auf Wahrheit gründet, du gegen dich selbst aussagst, dass du ihn nicht ungerecht behandelst und ihm den Anteil gibst, der ihm rechtmäßig zusteht. Wenn sich seine Anklage aber nicht auf Wahrheit gründet, dann behandle ihn freundlich und mit Güte in seiner Angelegenheit. Seine Angelegenheit sei kein Anlass für dich, dir die Zufriedenheit deines Herrn zu versagen. Es gibt keine Kraft außer bei Gott.

38. Das Recht des Gegners, gegen den du Klage führst, besteht darin, dass, wenn deine Klage berechtigt ist, du mit ihm maßvoll und freundlich redest und sein Recht nicht leugnest. Wenn deine Klage aber nicht wahr ist, so fürchte Gott und wende dich voller Reue an ihn und ziehe deine Klage zurück. Es gibt keine Macht und keine Stärke außer bei Gott.

39. Das Recht des Ratsuchenden besteht darin, dass du bei all dem, womit er sich befasst, ihm aufrichtigen Rat gibst. Wenn seine Auffassung richtig ist, dann rätst du ihm sie zu verwirklichen. Wenn du sie aber nicht als richtig betrachtest, dann schicke ihn zu jemanden, der wissender ist. Es gibt keine Macht und keine Stärke außer bei Gott.

40. Das Recht desjenigen, der dir Rat erteilt, besteht darin, dass du ihn nicht verdächtigst, wenn seine Meinung nicht deiner Ansicht entspricht. Es handelt sich um Ansichten und unterschiedliche Weisen, wie Menschen damit umgehen. Wenn sein Rat deiner Ansicht entspricht, dann nimm ihn von deinem Bruder an, lobe dafür Gott. Es gibt keine Macht und keine Stärke außer bei Gott.

41. Das Recht desjenigen, der aufrichtigen Rat sucht, besteht darin, dass du ihm aufrichtigen Rat erteilst und dich ihm gegenüber mitfühlend und freundlich verhältst. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

42. Das Recht dessen, der dir aufrichtigen Rat erteilt, besteht darin, dass du dich ihm gegenüber freundlich verhältst und ihm zuhörst. Wenn er dir den rechten Weg weist, dann preise Gott, und wenn er nicht mit dir übereinstimmt, dann zeige Mitgefühl und klage ihn deswegen nicht an. Du glaubst, dass er möglicherweise einen Fehler gemacht hat, aber du ziehst ihn dafür nicht zur Verantwortung, es sei denn, er hatte eine Anklage verdient. Danach schenke dieser Sache keine Aufmerksamkeit mehr. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

43. Das Recht des Älteren besteht darin, du ihm gegenüber wegen seines Alters Ehrerbietung erweist und ihn ehrst und würdigst, weil er vor dir in den Islam eingetreten ist. Vermeide es, ihn in Streitgespräche zu verwickeln, gehe nicht vor ihm auf dem Weg, eile ihm nicht voraus und halte ihn nicht für dumm. Sollte er sich dir gegenüber unvernünftig verhalten, dann nimm es hin und ehre ihn wegen des Rechts und der Achtung, die ihm zusteht. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

44. Das Recht des Jüngeren besteht darin, dass du ihm deine Barmherzigkeit zeigst, indem du ihn bildest und lehrst, ihm verzeihst, seine Fehler verbirgst, ihn gütig behandelst und ihm hilfst. Seine Sünden aufgrund seiner Jugend sollst du bedecken, denn sie sind ein Anlass zur Reue; du sollst ihn schützend bedecken und dich nicht mit ihm streiten. Dies ist am ehesten seiner Rechtleitung dienlich.

45. Das Recht des Bittenden besteht darin, dass du ihm, wenn du dazu bereit bist, entsprechend seinem Bedürfnis gibst, dass du seine Not stillst, wenn du es vermagst, dass du für ihn betest wegen dem, was ihn getroffen hat, und dass du ihm bei seinem Anliegen hilfst. Wenn du seine Aufrichtigkeit bezweifelst und ihn sowieso verdächtigst und somit nicht entschlossen bist, ihm etwas zu geben,

so kannst du nicht sicher sein, dass dies vielleicht eine List des Satans ist, der dich von deinem Anteil wegziehen will und dich an der Nähe zu deinem Herrn hindern will. Dann verlasse ihn, indem du ihn bedeckst und wende dich mit guten Worten von ihm ab. Wenn du dich hinsichtlich seiner Angelegenheit überwindest und ihm gibst, trotz dessen, was sich dir von ihm gezeigt hat, so gehört dies fürwahr zu den festen Entschlüssen.

46. Das Recht desjenigen, den du um etwas bittest, besteht darin, dass du mit Dankbarkeit und Anerkennung seiner Güte das von ihm annimmst, was er dir schenkt, und ihm das vergibst, was er dir verwehrt. Bewahre trotzdem eine gute Meinung über ihn, und wisse, dass, wenn er etwas verwehrt, es eben eine Verwehrung ist, und dass es nicht möglich ist, ihn bezüglich seines Besitzes zu tadeln, auch wenn er ungerecht ist, denn jeder Mensch ist ungerecht und undankbar.

47. Das Recht desjenigen, durch den dich Gott erfreut, besteht darin, dass du zuerst Gott dankst und preist und dann diesem Menschen. Es gibt keine Stärke außer bei Gott.

48. Das Recht desjenigen, der durch Wort oder Tat ein schlechtes Urteil über dich gefällt hat, auch wenn er es absichtlich getan hat, besteht darin, dass du ihm eher vergibst, weil darin eine Bändigung zu seinen Gunsten ist und gutes Benehmen gegenüber vielen Menschen, die ebenso sind wie er. Wenn du aber weißt, dass deine Vergebung ihm schadet, dann verteidige dich. Gott spricht: "Jedoch trifft kein Tadel jene, die sich verteidigen, nachdem ihnen Unrecht widerfuhr. Tadel trifft nur solche, die den Menschen Unrecht zufügen und auf Erden freveln ohne Rechtfertigung. Ihnen wird schmerzliche Strafe. Fürwahr, wenn einer geduldig ist und vergibt, so ist das gewiss das Zeichen eines starken Geistes." (Koran 42, 41). - "Und wenn ihr zu strafen (wünscht), dann straft in dem Maße, wie euch Unrecht zugefügt wurde; wollt ihr aber Geduld zeigen, dann ist das wahrlich das Beste für die Geduldigen." (Koran 16:126) - Dies gilt für das, was mit Absicht geschah. Und wenn es nicht mit Absicht geschah, so hast du ihn dann wenigstens nicht absichtlich überwältigt. Und es gibt keine Kraft außer bei Gott.

49. Das Recht der Leute deiner Religionsgemeinschaft (milla) besteht darin, ihnen Sicherheit zu geben, ihnen Mitgefühl zu zeigen, den Übeltätern unter ihnen Güte zu zeigen, sie freundlich zu behandeln, ihr Wohlergehen zu suchen, den Rechtschaffenden unter ihnen zu danken und Übel von ihnen fernzuhalten. Du solltest für sie das lieben, was du für dich selbst liebst und für sie das hassen, was du für dich selbst hasst. Die Greise unter ihnen haben den gleichen Rang wie

dein Vater, ihre Jugendlichen wie deine Brüder und Schwestern, die alten Frauen wie deine Mutter, und die Kleinen wie deine Kinder.

50. Was das Recht der Menschen angeht, die unter dem Schutz des Islam stehen, so besteht hier das Gebot, dass du das von ihnen entgegennimmst, was Gott von ihnen entgegen genommen hat, und dass du Treue hältst in dem, was Gott ihnen von seinem Schutz und seinem Bund gegeben hat. Und dass du zwischen ihnen entscheidest gemäß dem, womit Gott in Bezug auf dich entschieden hat - in dem, was zwischen dir und ihnen an Austausch stattfindet. Es darf nicht geschehen, dass du ihnen Unrecht tust, solange sie ihre Pflichten aus dem Schutzbund Gottes erfüllen und den Vertrag mit dem Gesandten Gottes (Gott segne ihn und seine Familie) aufrecht erhalten, denn es ist uns überliefert worden, dass er gesagt hat: "Wer einem durch Vertrag Geschützten Unrecht tut, dessen Ankläger werde ich sein!" Fürchte also Gott - es gibt keine Macht und keine Stärke außer bei Gott.

**Dies sind nun fünfzig dich umschließende Rechte.**

Diese solltest du in keinem verlassen, vielmehr obliegt es dir, dich an sie zu halten und sie in die Tat umzusetzen. Gott, den Hochgepriesenen, bitte, dir darin beizustehen - denn es gibt keine Macht und keine Stärke außer bei Gott, und Preis sei Gott dem Herrn der Wesen aller Welten.

**Ende**

Übersetzt nach *Mā ruwiya 'an al-Imām Zain al- 'Ābidīn - Risālatuh (alaih as-salām) alma'rūfa bi-Risālat al-huqūq*, in: Abū Muhammad al-Hasan ibn 'Alī ibn al-Husain ibn Shu'ba al-Harrānī: *Tuhaf al- 'uqūl 'an āl ar-rasūl*. Teheran 1400 [hidjrī qamarī], S.260-278.